

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,
Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner
und
Landesschulinspektor Ing. Johann Plakolm**

am 14. Oktober 2019

zum Thema

**Jungjäger/innen-Ausbildung an den
Landwirtschaftlichen Fachschulen –
qualifizierter bäuerlicher Nachwuchs für die
oberösterreichische Jagd**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung unserer bäuerlichen Kulturlandschaft ist eng mit der Jagd verbunden. Nur wenn diese beiden Arten der Landnutzung zusammengedacht werden, können ein gesunder Naturhaushalt und gleichzeitig eine ertragreiche Bewirtschaftung erreicht werden. Dieser multidisziplinäre Zugang wird an den landwirtschaftlichen Schulen jeden Tag gelebt. Daher freue ich mich, dass die landwirtschaftlichen Schulen durch die Jagdausbildung ihr Angebot weiter ausbauen“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Neue Wege in der Jungjäger/innen-Ausbildung

Die landwirtschaftlichen Fachschulen Oberösterreich gehen neue Wege in der Jungjägerausbildung. Die Schülerinnen und Schülern erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Unterrichtes die Ausbildung zum Jungjäger bzw. zur Jungjägerin zu absolvieren. Die Jagd-Fachkoordinatoren der Landwirtschaftsschulen erstellten in Zusammenarbeit mit dem Oö. Landesjagdverband ein neues Konzept für den Jagdunterricht. Die Ausbildungskonzepte verschiedener forstlicher Ausbildungsstätten standen dafür Pate. Ziel ist es, dass die angehenden Land- und Forstwirtinnen und -wirte Fachwissen und einen positiven Zugang zur Jagdausübung bekommen.

„Jagd und die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung können nur gemeinsam erfolgreich sein. Es braucht Wissen und Erfahrung in beiden Bereichen, das in unseren landwirtschaftlichen Fachschulen erfolgreich vermittelt werden kann. Vor allem die Borkenkäferschäden der letzten Jahre und die dadurch entstandenen Kahlfächen machen klar, dass Grundbesitzer und Jäger an einem Strang ziehen müssen. Die Wiederaufforstung in den betroffenen Gebieten muss mit jagdlichen Maßnahmen ergänzt werden, um erfolgreich zu sein“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

In der Vergangenheit haben die Schülerinnen und Schüler auf den Bezirkskurs ausweichen müssen, um die erforderlichen jagdlichen Kompetenzen zu erlangen. Mit dem nun ergangenen Erlass an die betroffenen Schulen wird diese Ausbildung direkt in den Schulen angeboten. Es wird mit bis zu 150 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang im Freigegegenstand Jagd gerechnet. Davon wird wohl auch die Hälfte mit der Jagdprüfung abschließen.

Ablauf der Ausbildung

Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler wird in Teilmodulen und Teilprüfungen über drei Jahre hinweg erfolgen. Durch die Aufteilung können die Jugendlichen die Fülle des Lernstoffes besser bewältigen. Über Jahre begleitet, sollen sich die Jugendlichen zu firmen Jäger/innen entwickeln, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind. Grundlage für den neuen Jagdunterricht bietet der Rahmen - Lehrplan für die Jungjägersausbildung in OÖ des OÖ. Landesjagdverbandes.

Für die Themen jagdliches Schießen, Waffen und Rechtsvorschriften wird ein Intensivkurs über zwei Wochen geschaffen. Alle anderen Themen werden im Gesamtausmaß von ein bzw. zwei Wochenstunden auf zwei Vollschohjahre aufgeteilt (Gesamt: 181 Einheiten). Es wird auch der Regelunterricht miteinbezogen, der ein erhebliches Unterrichtsausmaß an land- und forstwirtschaftlichen Zusammenhängen enthält. *„Unsere jungen Hofübernehmerinnen und -übernehmer erhalten mit dieser Zusatzausbildung umfangreiches Wissen, wie die Jagd am eigenen Grund und Boden zum gewünschten Ergebnis kommt. Auch wenn die Schülerinnen und Schüler in Zukunft nicht selbst jagen, werden sie so zu fachkundigen Ansprechpartnern der Jägerschaft. Dies wird die standortgemäÙe und*

forstwirtschaftlich notwendige Bejagung klar fördern“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Förderung durch den OÖ. Landesjagdverband

Zwischen dem OÖ. Landesjagdverband (OÖ. LJV) und den Landwirtschaftlichen Fachschulen besteht eine langjährige Zusammenarbeit, da auch der jagdliche Unterricht finanziell gefördert wird. LJM Herbert Sieghartsleitner: *„Für die OÖ. Jägerschaft ist es wichtig, dass junge Land- und Forstwirte jagdliches und wildbiologisches Wissen besitzen, auch wenn sie nachher eventuell die Jagd nicht aktiv ausüben. Umgekehrt müssen angehende Jungjägerinnen und Jungjäger, die keinen landwirtschaftlichen Hintergrund besitzen, auch die Grundsätze der Land- und Forstwirtschaft lernen.“*

Vor allem im Bereich des Artenschutzes hat der Jäger generell und insbesondere der jagende Landwirt/die jagende Landwirtin die Aufgabe, den Lebensraum so zu gestalten, dass die Artenvielfalt gefördert wird und es gleichzeitig zu einer Schadensminderung durch Wildtiere in Wald und Flur kommt. *„Mit dieser Ausbildung der jungen Landwirte ist gewährleistet, dass die Zusammenhänge erkannt werden und beispielsweise durch Lebensraumverbesserungen für Wildtiere außerhalb des Waldes auch dem Wald selbst geholfen wird, da das Wild Äsung, also Nahrung, und Deckung, also Versteckmöglichkeiten, in den Wildwiesen und Brachen findet. Hier ist insbesondere auch die Vorbildwirkung gegenüber nicht jagenden Landwirten wesentlich“,* so Sieghartsleitner.

Übrigens, auch bei den Landwirtschaftlichen Schulen steigt der Frauenanteil stetig an, sodass bald landesweit 10 Prozent Jägerinnen

unter den 19.400 Jägern oberösterreichweit zu verzeichnen sein werden.

Der Altersdurchschnitt aller Jagdprüflinge in Oberösterreich beträgt bei Männern und bei Frauen je 32 Jahre, ist also auch sehr zufriedenstellend.

Angebot an den neun Schulen mit der Fachrichtung Landwirtschaft

Die Jungjägerausbildung soll an allen landwirtschaftlichen Fachschulen mit der Fachrichtung Landwirtschaft angeboten werden, sprich, Schlägl, Otterbach, Waizenkirchen, Hagenberg, Lambach, Burgkirchen, Vöcklabruck, Altmünster und Schlierbach, also an neun von 15 Schulen.

„Unsere Schülerinnen und Schüler sollen durch diese Ausbildung ein Gesamtbild der Jagd erhalten. Wir sind davon überzeugt, dass die Jagdausbildung in die Berufsausbildung der Bäuerinnen und Bauern eingebunden werden muss. Dies soll in Zukunft ein gutes Miteinander und ein gegenseitiges Verständnis zwischen Jagd und Grundbesitz gewährleisten,“ so Landesschulinspektor für landwirtschaftliche Fachschulen Ing. Johann Plakolm.

Prüfungsmodus und bisherige Ergebnisse

Die Prüfungen werden öffentlich von einer externen Prüfungskommission abgehalten. Dazu wird eine Prüfungskommission einer Bezirksgruppe des Landesjagdverbandes von OÖ eingesetzt. Im Schuljahr 2017/18 sind 41 Schülerinnen und Schüler zur Jagdprüfung angetreten und 32 davon haben bestanden. Im Schuljahr 2018/19 haben von 42 Schülerinnen und Schülern mehr als 90 Prozent bestanden.